Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 1

Artikel: Ein Muster-Schlachthaus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578827

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Zwecke würden wir die verfügbaren Mittel folgendermaßen verwenden:

1. Das Organisationskomitee der Lehrlingsarbeitenausstellung bezeichnet auf Grund der Prüfungsergebnisse und der Vorschläge der lokalen Prüfungskommissionen diejenigen Prüfungsteilnehmer, deren Leistungen als vorzüglichste erkannt sind. Die Zahl der Auszuwählenden richtet sich nach dem verfügbaren Kredit.

2. Der Betrag an die Besuchskosten besteht aus der Vergütung der effektiven Reisekosten (Retourbillet III. Klasse nach Genf) und Fr. 6 Auslagen per Tag, im Maximum für 4 Tage. Der betreffende Prüfungskreis hat an diese Kosten mindestens einen Drittel beizutragen.

3. Der Stipendiat hat seine Abreise dem Sekretariate anzuzeigen und erhält sodann eine Ausweiskarte, die an jedem Besuchstage vom Aufseher der Lehrlingsarbeitenausstellung in Genf abzustempeln ist. (Jeder Tagesstempel bis auf höchstens 4 Tage gilt als Anweisung für je Fr. 6 Auslagenvergütung. Nach Einsendung der Ausweiskarte erfolgt Zahlungsanweisung.

4. Dem Stipendiaten wird neben Anweisung für billiges und gutes Quartier ein Wegweiser für die Ausstellung verabfolgt.

5. Wo immer möglich, sollen die lokalen Prüfungskommissionen dafür besorgt sein, daß der Stipendiat sich einem zuverläßigen Vereinsmitgliede anschließen kann. Wo dies nicht möglich, wird auf Wunsch von der Centralprüfungskommission ein gemeinsamer Besuch der übrigen Stipendiaten unter Führung eines Sachkundigen angeordnet.

6. Als Ansporn und zu eigener Nutzbarmachung der Besuchsergebnisse, sowie um von denselben Notiz nehmen zu können, hat jeder Stipendiat innerhalb zwei Monaten nach erfolgtem Besuch einen kurzen sachlichen Bericht über die seinen Beruf betreffenden Wahrnehmungen an das Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins einzuliefern. Die bestbefundenen Berichte werden mit Fr. 5—10 honoriert.

(Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Basler-Bauanschlägerversammlung. In der am Sonntag Mittag in der Blume stattgehabten Versammlung fanden sich von ca. 40 in Basel befindlichen Bauanschlägern 20 ein, um ihrerseits ebenfalls Stellung zu der geplanten Bewegung der Schreiner und Zimmerleute zu nehmen. Es wurde beschlossen, sich dieser Lohnbewegung anzuschließen und eine Kommission eingesetzt, welcher die Aufgabe zufällt, einen neuen Specialtarif auszuarbeiten auf Grundlage eines Minimallohnes von 6 Franken pro Tag.

Gewerbliches Fortbildungswesen. Eine öffentliche Versammlung in Davos hat die Gründung eines „Industrie-, Handels- und Gewerbevereins" beschlossen. Etwa 40 Mitglieder haben die durchberatenen und gutgeheißenen Statuten unterschrieben. Der Hauptzweck dieses neuen Vereins ist die Gründung einer gewerblichen Fortbildungsschule.

Ein Muster-Schlachthaus.

Unter Führung der Herren Stadtbaumeister Pfeifer und Baumeister Liner jun. von St. Gallen unternahmen am 3. d. M. etwas über 40 Mitglieder des st. gallischen Gewerbevereins eine Besichtigung des neuen städtischen Schlachthauses, das am 26. dies dem Betriebe übergeben wird. Die „Ostschweiz" gibt eine kurze Schilderung dieser Tour, ohne sich dabei in fachmännische Auseinandersetzungen zu verlieren. Sie schreibt:

Zuerst galt der Besuch dem alten Schlachthause; es war eine Art Abschiedsvisite. Als es vor beiläufig 23 Jahren errichtet wurde, ahnte wohl niemand, daß ihm so kurze Lebensdauer beschieden sei. Aber wenn man nachher das neue betrat, glaubte auch wieder keiner, daß zwischen diesem und jenem nur ein Zeitraum von 23 Jahren liege; die Differenz schien ein ganzes Jahrhundert zu umspannen. Ja, es ist eine schnell lebende Zeit, in der wir uns bewegen; das was das Heute bringt, ist von morgen schon wieder lange überholt, und die Grenze des Alters wird erreicht, ehe die Jugend recht begonnen hat. Es sind nicht ehrwürdige Räume in einem Schlachthause. Aber in den von Seilen gehaltenen hölzernen Wellen der Großviehschlachtstelle, an denen die ausgeschlachteten Stücke Großvieh aufgezogen werden, in dem alten Brühkessel der Kleinvieh-Schlachthalle mit der Holzfeuerung und der primitiven Einrichtung für die Kuttlerei, an deren Außenmauer trat einem doch ein Stück sogenannte gute alte Zeit entgegen, jene Zeit, in der die Metzgermeister noch den schwarzen Rock aus Glanzdrilch trugen mit den roten Aufschlägen. Vorbei! Fahr wohl! Manch guter Bissen ist aus dir gewandert, tausend Bratenstücke, Beafsteaks und Cotelettes und ein Berg voll „Gnägi", an die sich ungezählte Seufzer der Hausfrauen und kräftige Donnerwetter der Hausväter knüpften. — Man geht zum neuen Schlachthause auf der Brühlbleiche, gerade unter dem Zuchthaus; das heißt zum Gebäude-Komplexe, der diesen Namen trägt. Es sind alles elegante, dem Auge gefällige Backsteinbauten, appetitlich wie ein Stück Filet. Ich habe es immer als Grausamkeit betrachtet, daß man bei den Zuchthäusern den Sträflingen mit den Brettern an den Zellenfenstern sogar den Blick in Gottes freie Natur und hinauf zum Sternenhimmel versagte. Vielleicht sind diese Bretterverschläge jetzt human; denn der Ausblick auf die Schlachthäuser müßte ihre Pein noch ärger gestalten! Item! Zuerst kommt man, als zum Mittelpunkt der Vorderfront, zum Verwalterhaus, das sich wie eine hübsche Villa präsentiert. Im Parterre finden sich die Bureaux des Verwalters, des Kassiers 2c. und oben haust des Verwalters Ehegespons, „züchtig und weise im häuslichen Kreise und regt ohne Ende die fleißigen Hände", während abends der arme Verwalter auf dem Sopha ausschnauft und den Aerger verdaut, den ihm die Metzgerburschen tagsüber mit Wohllust bereitet haben. Das Gebäude rechts vom Verwalterhause von der Stadtseite her birgt die Pferde- und Schweinestallungen und Futterräumlichkeiten, das links die Stallungen für die Ochsen, Rinder und — alten Kühe, sowie für die Kälber. Für Großvieh sind drei Stallungen zu je 24 Stück. An den Seitenwänden finden sich Cementkrippen zum füttern und tränken, die Ablasse sind nach den neuesten Fortschritten konstruiert, sodaß keine Maus und kein — Ratz hereinkommt. Leider werden die Ochsen, die da hineinkommen, sich der Herrlichkeiten nicht lange erfreuen; sie bedeuten für dieselben den Sonnenstrahl vor dem Tode. Wie die ganze Anlage, so sind auch diese Ställe mit elektrischem Lichte versehen und dem Knechte ist es in seiner Kammer so bequem gemacht, daß er nachts sein Vieh vom Bette aus regieren kann, wie weiland Sardanapal seine Länder. Links und rechts sind nämlich Fenster in die Ställe hinaus angebracht, und wenn seine Untertanen sich ungeberdig benehmen wollen, sei es, daß auch ein aufrührerischer Sozialist unter ihnen steckt, so kann er nur rufen — wenns hilft. — — Der Kälberstall ist in Zellen mit Eisengittern abgeteilt, wie man sie oft in zoologischen Gärten sieht, und eine Kälberwage fehlt auch nicht. In den andern Stallungen interessieren vor allem diejenigen für die Schweine. Es ist der reinste Schweinesalon, wenn das Wort gestattet ist. Alles ist adrett und gefällig darin. Der Raum ist wieder in Gitterzellen abgeteilt. Jede Zelle hat einen Freßtrog aus Email, und die Türen der Zellen sind auf beiden Seiten zum Oeffnen und Schließen, und jede Türe kann wieder als Gangverschluß benützt werden. Die Einrichtung ist so, daß es für das gute Schwein, wenn es erst einmal die Halle betreten, kein Entrinnen mehr gibt; es findet keinen andern Weg, als den zur Zelle und den ins Schlachthaus. Nebenbei bemerkt, ist ein Abzweigungsgeleise von der Linie der Vereinigten Schweizerbahnen angelegt und das Vieh kann direkt bei den Rampen

vor dem Schlachthause ausgeladen werden. Wir kommen nun zu drei andern, durch Glasdach mit einander verbundenen Bauten, zur Großviehschlachthalle als Mittelpunkt, rechts zur Schweine- und links zur Schlachthalle für Kälber und sonstiges Kleinvieh bis auf die Gizzi herab. Was man sich praktisches denken kann, ist hier bis auf den letzten Nagelknopf da, und will der Fleischschauer noch nachts ein geschlachtetes Stück Vieh besehen, so nimmt er eine elektrische Lampe mit einem Leitungsdraht, setzt denselben an der Leitung ein, und er kann nun mit dem elektrischen Lichte die Bauchhöhle des Tieres von oben bis unten besehen. (Schluß folgt).

Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. Die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände hat nun begonnen und nimmt von Tag zu Tag größere Dimensionen an. Der Transport der Dampfkessel und Maschinen vom Bahnhof über die neue Rhonebrücke nach der Ausstellung bietet viele interessante Momente. Dank den sinnreichen und praktischen Einrichtungen vollzieht er sich auch bei den schwersten Stücken in raschester Weise. So beginnen sich die Ausstellungsräume allmählich zu füllen. Das Centralkomitee sah sich infolgedessen veranlaßt, das Ausstellungsgebiet dem Publikum gegenüber fast vollständig abzuschließen.

Kunst. Lausanne hat eine Tell-Statue bekommen. In einigen Jahren wird ein imposantes Davel-Denkmal vor dem Schlosse sich erheben. Für ein Ruchonnet-Monument sind nun gegen 14,000 Fr. gesammelt und der Fonds zur Errichtung eines Denkmals für Vinet ist auf 40,000 Fr. gestiegen. Das Komitee für dieses letzte Projekt wird in nächster Zeit den Gemeinderat um Anweisung eines Terrains ersuchen.

Bauwesen in Zürich. Der große Stadtrat hat die Vorlage betreffend Erstellung billiger, gesunder Arbeiterwohnungen genehmigt und den erforderlichen Kredit bewilligt.

Die Baudirektion von Basel hat Pläne und Kostenberechnung für ein Krematorium ausgearbeitet.

Eidg. Postgebäude Winterthur. Der Nationalrat hat einen Kredit von Fr. 940,000 für dasselbe bewilligt.

Kaserne Brugg. Der Nationalrat hat einen Kredit von Fr. 561,000 für dieselbe bewilligt.

In Rapperswyl soll in prächtigster Lage (in der sog. Garnhenki) ein neues Schützenhaus erstellt werden, das eine wahre Zierde der Rosenstadt zu werden verspricht. Die Pläne sind zur Zeit zur allgemeinen Besichtigung aufgelegt.

Das Rathaus in Zurzach soll umgebaut werden. Die Kosten sollen auf höchstens 30,000 Fr. zu stehen kommen.

In Bülach wird laut „Wochenzeitung" der Bau einer neuen kathol. Kirche geplant, da die alte dem Bedürfnis nicht mehr genügen soll. Der Bauplatz ist bereits angekauft und soll die Aeufnung des Fondes derart vorgeschritten sein, daß man innert zwei Jahren den neuen Bau ausführen zu können glaubt.

Bauwesen in Langenthal. Seit der Errichtung des großartigen Elektrizitätswerkes Wynau (4000 HP) rührt sich hier die Bauthätigkeit. Die Landpreise sind im Steigen begriffen, es wurden in letzter Zeit in guter Lage für den Quadratfuß 50—60 Rp. bezahlt. Billiges Licht, billiges Wasser und genügende Kraft lassen hoffen, Langenthal werde sich innert wenigen Jahren bedeutend vergrößern.

Schlachthausbau Morges. Der Gemeinderat von Morges hat den Bau eines neuen Schlachthauses beschlossen und dafür 60,000 Fr. bewilligt.

Neue Wasserwerksanlagen. Herr Zuberbühler, Fabrikant in Zurzach, beabsichtigt am Tägerbach in der Gemeinde Wislikofen, eine Wasserwerkanlage zu errichten. Zu diesem Zwecke soll unmittelbar unterhalb der Säge in Wislikofen ein Weiher von 3844 m³ Inhalt angelegt werden. Das Wasser wird von hier in einer 940 m langen, gußeisernen oder aus Blech genieteten Röhrenleitung der Turbine zugeführt und in einer 30 m langen Cementröhrenleitung wieder in den Tägerbach abgeleitet. Bezüglich der Wässerungsberechtigten der linken Bachseite soll die Vorsorge getroffen werden, daß sie, vom Wasserfall abgezweigt, auch fernerhin dieselbe Wassermenge wie bisanhin erhalten und es sollen die Wässerungseinrichtungen durch Einlage von Cementröhren verbessert werden. Durch diese Anlage sollen cirka 80 Pferdekräfte für industrielle und Beleuchtungszwecke gewonnen werden.

— Herr R. Knoblauch, Kartonfabrikant in Muhen, beabsichtigt, zur Kraftgewinnung für seine Kartonfabrik, an der Suhre unterhalb dem Dorfe Muhen eine Wasserwerksanlage zu errichten.

Wasserversorgung Thalweil. In Hirzel und Neuheim hat ein Konsortium etwa 50,000 Minutenliter Quellwasser aufgekauft, um dasselbe mittelst Röhrenleitung nach Thalweil zu führen.

Wasserversorgung Wengi bei Aeugst (Zürich). Unter der Firma Wasserversorgungs-Genossenschaft Wengi bei Aeugst hat sich in Aeugst eine Genossenschaft gebildet mit dem Zwecke, die Wohn- und Oekonomiegebäude in der Civilgemeinde Wengi mit Trink- und Brauchwasser zu versehen, event. auch zu gewerblichen und Löschzwecken abzugeben. Das nötige Baukapital wird unter Solidarhaft der Genossenschafter entlehnt und in alljährlichen bestimmten Quoten amortisiert. Präsident ist Karl Keller, Vizepräsident und Quästor August Beerli und Aktuar August Spinner, alle in Wengi bei Aeugst.

Wasserversorgung Niederuzwil. Am 22. März hat die Dorfgenossenversammlung ein Gutachten des Verwaltungsrates betr. Erstellung einer Wasserversorgung einstimmig angenommen.

Neue Ziegeleifirma. Jakob Munz und Albert Faigaux beide wohnhaft in Fräschels bei Murten, haben unter der Firma Munz und Faigaux in Fräschels eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Natur des Geschäftes: Mech. Ziegelei.

Neues Installationsgeschäft. Peter Keller und Heinrich Heß in Zürich III haben unter der Firma Keller u. Heß in Zürich III eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. Februar 1896 ihren Anfang nahm. Installation von Gas- und Wasserleitungen. Badenerstraße 137.

Neue Backsteinfabrik. Heinrich Blatter-Hofmann in Winterthur, Hermann Büzberger in Zürich V und Eduard Burkhard in Zürich II haben unter der Firma Blatter-Hofmann u. Co. in Winterthur eine Kollektivgesellschaft eingegangen zum Betrieb der mechan. Backsteinfabrik Dynhard.

Gewerbeschule Dübendorf. Die Schulpflege Dübendorf hat in Gemeinschaft mit dem Handwerkerverein beschlossen, dieses Frühjahr eine Gewerbe- und Fortbildungsschule zu errichten und haben sich die Handwerker verpflichtet, ihre Lehrlinge je drei Stunden in der Woche, und zwar an einem Werktag, in die fragliche Schule zu schicken.

Den stauberzeugenden Industrien, wie die Cement-, Kalk- und Gipsfabriken, Müllereien, chemischen Fabriken, Spinnereien, Webereien, Sägewerke, Parquetterien 2c. 2c. ist durch die von Herrn Construkteur Küntzel in Basel erfundenen und von der Basler Firma Hofer und Küntzel gebauten Ventilations- und Staub-Collektions-Anlagen (eidg. Patent Nr. 10453) Heil wiederfahren.

Eine mehr als zehnjährige Beobachtung von mehreren durch verschiedene ausländische und inländische Firmen gelieferten Staub-Collektoren, welche jedoch den an sie gestellten Anforderungen nicht im Geringsten entsprechen konnten, führten den Erfinder zur Konstruktion dieser neuen Apparate. Dieselben erfüllen trotz ihrer überaus einfachen Zusammensetzung die höchsten Wünsche und haben sich auch in den schwierigsten Fällen stets auf's Glänzendste bewährt.